

GORDON'S DRY GIN



*the heart
of a good
cocktail*

Englischer Gin - ein Begriff. Mehr noch: GORDON'S Dry Gin ist der Inbegriff englischen Gins. Die Welt nennt ihn THE HEART OF A GOOD COCKTAIL. Ob in Rio, Miami, Nizza oder Tokio: wo immer man exquisit und individuell mixt, ist GORDON'S dabei. Und wer ihn pur oder mit Tonic-Water trinkt, der spürt, was GORDON'S zur Weltmarke erhob.

Cheerio mit GORDON'S!



Guaranteed GORDON'S DRY GIN
EST. 1769 LONDON DISTILLERY

intellektuellen Aufstand wider die liberale Demokratie Weimars.

Seite um Seite demonstriert Shirer, wie wenig er mit der zeitgeschichtlichen Forschung vertraut ist:

▷ Shirer sieht „genügend Beweismaterial, um jeden vernünftigen Zweifel daran auszuschließen, daß es die Nazis waren, die (den Reichstagsbrand) planten und ausführten“. Die neueste Forschung hat indes die braune Schuldthese revidiert. Shirer verschweigt, daß sein Kronzeuge, der ehemalige Gestapo-Chef Diels, seine Anklagen gegen den angeblichen Brandstifter Göring längst zurückgezogen hat.

▷ Zur Vorgeschichte der Röhm-Affäre behauptet Shirer, Hitler habe am 11. April 1934 an Bord des Panzerschiffs „Deutschland“ auf der Fahrt zu den Frühjahrsmanövern in Ostpreußen mit den Oberbefehlshabern von Fritsch (Heer) und Raeder (Marine) einen Pakt gegen die SA geschlossen. In Wirklichkeit weiß man heute, daß sich Fritsch zur fraglichen Zeit nicht auf der „Deutschland“, sondern in Münster aufhielt; zudem fanden weder in Ostpreußen Manöver statt noch steuerte das Panzerschiff Königsberg an — es lief vielmehr auf Kurs Norwegen.

▷ Als Hauptzeugen für die Geheimgeschichte des Dritten Reiches akzeptiert Shirer den US-Konfidenten Hans Bernd Gisevius, diesen „Erzfeind von Hitler, Himmler und Schellenberg“, obwohl das phantasievolle Gisevius-Werk „Bis zum bitteren Ende“ von den Historikern nur mit äußerster Vorsicht als Quelle herangezogen wird.

Noch unsicherer aber wird der Federstrich des Chronisten Shirer, wenn es gilt, die Geistesgeschichte des braunen Regimes und seiner nationalistischen Anreger zu schreiben oder gar die soziologische Wirklichkeit der NS-Bewegung zu durchdringen.

Zu dieser Unsicherheit mag beitragen, daß der NS-Experte Shirer die Publikationen des Münchner Instituts für Zeitgeschichte und die Arbeiten der „Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte“ nicht kennt; er weiß nichts von Franz Jetzingers bedeutsamem Buch über Hitlers Jugendzeit und nimmt auch nicht von Karl Dietrich Brachers Standardwerk „Die Auflösung der Weimarer Republik“ Notiz.

Angesichts solcher Quellenlücken rettet sich William Shirer in eine selbstgefällige Geschichtstheorie, die schon die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse bestimmte: daß nämlich das Dritte Reich ein ausschließlich deutsches Phänomen und — wie Shirer formuliert — „nichts

als eine logische Fortsetzung der deutschen Geschichte“ gewesen sei.

Zürnte Amerikas renommierter Buchrezensent George K. Romoser: „Eine unglaublich naive und miserable Version des Von-Luther-bis-Hitler-Themas.“

GESELLSCHAFT

MARION DAVIES

Oh, Boy!

„Ins Kino gehe ich nie“, protestierte der alternde Filmstar immer wieder, „meine Nachfolgerinnen interessieren mich nicht.“

An diesem stolzen Vorsatz hielt die Krebskranke fest, bis sie, 64 Jahre alt und noch im letzten Augenblick von den Ärzten ihres treuen Freundes, des Präsidenten-Vaters Joseph P. Kennedy, umsorgt, in der vorletzten September-



Marion Davies, Liebhaber Hearst: „Husch, fort war er“

woche im Bett eines Hollywood-Hospitals starb: Marion Cealia Douras, genannt Marion Davies, Filmstar, Grundstücksspekulantin und berühmteste Geliebte des amerikanischen Jahrhunderts.

Dabei war ihre Furcht vor dem Kino unbegründet, denn Marion Davies hat niemals eine Nachfolgerin gehabt. Sie war einmalig wie die Zeit, in der sie lebte.

Begonnen hatte alles im Kriegssommer 1917, in der vergnügungsfreudigen 42. Straße von New York City. Damals kreuzte im Theater der Ziegfeld-Girls ein Mann auf, belegte Woche um Woche die beiden besten Plätze (einen für sich, den anderen für seinen Hut) und startete unentwegt auf die letzte Reihe von Florenz Ziegfelds berühmter Girl-Truppe: Der Zeitungsmagnat William Randolph Hearst hatte sich in die Ballettratte Marion Davies verliebt.

Es fiel dem sieggewohnten Zeitungszar nicht schwer, die blonde Marion seinem Besitz (damaliger Stand: eine Ehefrau, fünf Söhne, eine Goldmine, zehn Tageszeitungen, sieben Zeitschriften) einzuverleiben. Marion Davies wurde die Geliebte des großen Zei-

tungsmachers, hielt „Pops“ 34 Jahre lang die Treue und avancierte zu einer der mächtigsten Frauen Amerikas.

Der väterliche Liebhaber — Hearst war 54, Marion 20 — befreite seinen Darling aus der Revuenummer „Oh, Boy“, ernannte Marion zum Hauptstar und Präsidenten (Jahresgehalt: 104 000 Dollar) einer rasch gegründeten Filmgesellschaft und ließ einen Film nach dem anderen drehen — hektisch bejubelt von allen Hearst-Blättern.

Die Macht des Hearstschen Imperiums veranlaßte auch seriöse Filmgesellschaften, die untalentierte Marion anzuwerben: Metro-Goldwyn-Mayer gab ihr einen Wochenkontrakt in Höhe von 10 000 Dollar und schleifte die stotternde Stummfilm-Heroine sogar in die Ära des Tonfilms mit. Bald hatte Filmstar Davies zehn Millionen Gagen-Dollar aufgehäuft.

Marion Davies wurde Hausherrin auf San Simeon, dem abstrusen 30-Millionen-Dollar-Schloß Hearsts bei Los Angeles, einem Palastkomplex von fünf Häusern mit 110 Zimmern, 55 Badezimmern, 37 Kaminen und 32 Dienern.

Inmitten solcher Pracht durfte Amerikas Pompadour illustre Gäste von Bernard Shaw bis zu Winston Churchill und Expräsident Coolidge auf goldenen Tellern und mit Papierservietten bewirten, „Pops“ in langen Nächten über das silbergraue Haar streichen und seinen Zorn über die scheidungsunwillige Ehefrau besänftigen.

Marion Davies hatte auch Humor genug, um die lauten Interventionen, mit denen der eifersüchtige Hearst jede filmische Kuß-Szene in eine Burleske verwandelte, ebenso zu überstehen wie den Befehl des Hausherrn, in seinem Versailles dürfe über Tod und Alkohol nicht gesprochen werden. Auf der Toilette standen stets Whisky-Flaschen bereit, um Hearsts Diktat für die Gäste erträglich zu machen.

Dennoch bewies die reichgewordene Pseudo-Schauspielerin, daß ihr der Mensch Hearst mehr bedeutete als sein Geld. Als das Hearst-Imperium während der dreißiger Jahre vor dem finanziellen Zusammenbruch stand, schenkte Marion ihrem Gönner eine Million Dollar und rettete damit den Konzern — zum Dank setzte Hearst sie testamentarisch als Chefin seines Unternehmens ein, eine Stellung, auf die Marion jedoch verzichtete.

Bis zum Tode des 88jährigen pflegte sie Hearst, las ihm vor und wickelte um seiner Seite. In der Nacht zum 14. August 1951 kam der Abschied: Marion verließ ihren Freund erst in später Stunde, Hearst aber starb kurz darauf und wurde von seinen Söhnen heimlich hinausgetragen, noch bevor Marion am nächsten Morgen erwachte.

„Ich fragte, wo er sei“, erinnerte sich später Marion Davies, „und die Krankenschwester sagte, er sei tot. Er war fort, husch, einfach fort. Der alte W. R. war weg, die Jungens waren weg, ich war allein. Sie hatten mir meinen Besitz gestohlen.“

Marion verkaufte alle materiellen Besitztümer Hearsts — die Häuser, ihr „Versailles“, die Kunstsammlungen — und heiratete einen Hearst-Vetter, freilich nur, weil er dem großen Liebhaber äußerlich so ähnlich sah.

Hearsts Tod vermochte sie indes nie zu überwinden: „Ich habe ihn 34 Jahre geliebt und konnte ihm nicht einmal good-bye sagen.“



Die Großen der Gegenwart tragen Rolex-Uhren!

Es verblüfft immer wieder, wie viele führende Persönlichkeiten ihre Termine einer Rolex anvertrauen. Die Erklärung ist einleuchtend: Seit Rolex das erste Armband-Chronometer der Welt konstruierte, ist diese Schweizer Firma stets ihrem Grundsatz treu geblieben: „Nicht Kosten interessieren, sondern einzig Qualität“. So sind Präzision und Ausstattungskomfort der Rolex-Uhren bis heute unübertroffen.

Drei weitere Marksteine der Uhrenbaukunst sind Erfindungen von Rolex: das hermetisch verschlossene Oystergehäuse, der automatische Perpetual-Rotoraufzug und die automatische Datumsangabe der Rolex Datejust.



ROLEX
Ein Markstein
in der Geschichte der Zeitmessung

Unsere Kollektion an Damen- und Herrenuhren reicht vom prachtvollen Gala-Chronometer, besetzt mit 64 ausgewählt reinen Brillanten, bis zu Wundern sportlich-technischer Vollendung für Taucher, Piloten oder Navigatoren. Bitte fordern Sie unseren Farbkatalog bei unserer Niederlassung in Deutschland, Rolex Uhren GmbH., Köln/Rhein, Burgmauer 6, an.

Die Rolex Datejust in Originalgröße. Gehäuse und Armband 18 Karat Gold — einer der wertvollsten Armband-Chronometer der Welt. Absolut wasserdichtes Oystergehäuse, Perpetual-Rotoraufzug und automatische Datumsangabe.

ROLEX UHREN A.G., GENÈVE/SCHWEIZ, (GRÜNDER H. WILSDORF)
ROLEX UHREN GMBH., KÖLN/RHEIN, BURGMAUER 6